

Grafisches
Arbeitsmarkt
Informationssystem

Bezirksprofile 2008

Arbeitsmarktbezirk
413 Rohrbach



ARBEITSMARKTPROFIL 2008

Rohrbach

Inhaltsverzeichnis

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes	2
Bevölkerungsstruktur und -entwicklung	4
Wirtschaftsstruktur und -entwicklung	6
Beschäftigung und Arbeitslosigkeit	7
Stellenangebot und Lehrstellenmarkt	8
Kinderbetreuungseinrichtungen	8
Bildung	9
Regionale Fördermaßnahmen	11
Glossar und Quellenangaben	12

ARBEITSMARKTPROFIL 2008

Rohrbach

Niedriges Wirtschaftsniveau, niedrige Arbeitslosenquoten, hohe Auspendler/innenanteile

	Rohrbach	Oberösterreich	Österreich
Einwohner/innen am 1.1.2008 (Melderegister)	57.505	1.408.165	8.331.930
davon Frauen	28.517	717.282	4.277.716
Veränderung der Einwohnerzahl 2002-2008 (Melderegister)	-0,7%	2,0%	3,3%
Arbeitslosenquote 2008 - insgesamt	3,1%	3,5%	5,8%
Frauen	3,5%	3,6%	5,6%
Männer	2,9%	3,3%	6,1%
Katasterfläche (KF)	828	11.980	83.858
Anteil des Dauersiedlungsraums (DSR)* an der KF	59,7%	55,0%	37,6%
Einwohner/innen pro km ² KF	69	118	99
Einwohner/innen pro km ² DSR	116	214	264

*Dauersiedlungsraum (DSR): Katasterfläche ohne Wald, Almen, Ödland, See- und Schilfflächen

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes

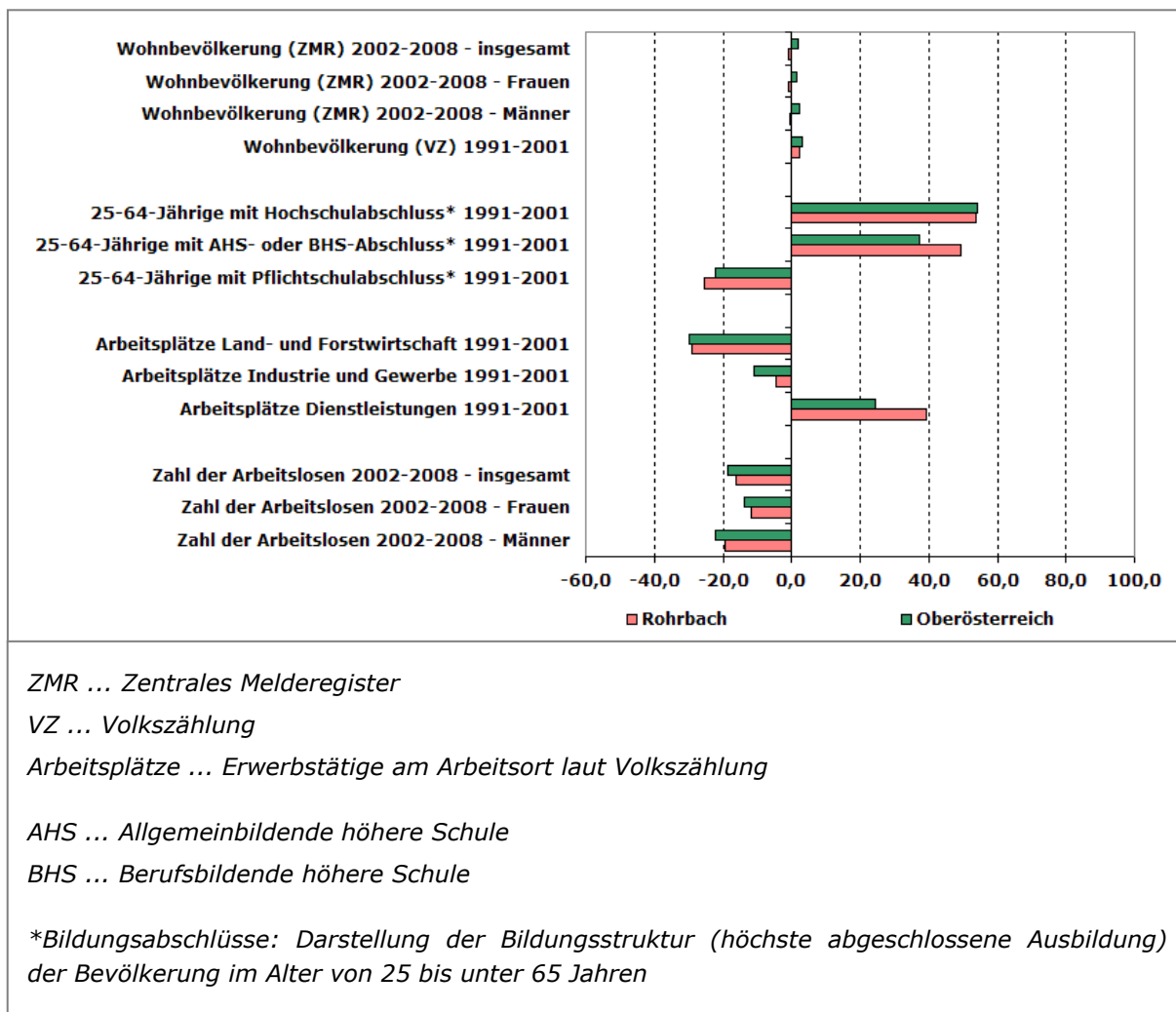
Der Arbeitsmarktbezirk Rohrbach entspricht dem politischen Bezirk Rohrbach und besteht aus 42 Gemeinden, darunter eine Stadt (Rohrbach in Oberösterreich).

Der im Mühlviertel gelegene Bezirk grenzt im Norden an Deutschland und Tschechien. Der Böhmer Wald an der Grenze zu Tschechien sowie die Donau im Süden prägen das Landschaftsbild.

Die Arbeitszentren des Bezirkes sind Rohrbach, Sarleinsbach und St. Martin im Mühlkreis, wo rund 30% der Erwerbstätigen des Arbeitsmarktbezirkes arbeiten. Als Wohnzentren sind Ulrichsberg, Berg bei Rohrbach, Haslach an der Mühl und Altenfelden zu nennen.

Die über- und innerregionalen Erreichbarkeitsverhältnisse sind eher ungünstig. Zahlreiche Grenzübergänge haben seit der EU-Erweiterung nach der Öffnung der Schengen Grenze (Dez. 2007) im regionalen Zusammenhang eine wichtige Bedeutung für den Bezirk und die deutschen und tschechischen Nachbarregionen.

Grafik 1:
Indikatoren sozio-ökonomischer Entwicklung
Veränderungen in %



Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Bevölkerungsstruktur und -entwicklung

Im Arbeitsmarktbezirk Rohrbach lebten laut Zentralem Melderegister (ZMR) im Jahr 2008 57.505 Personen, 49,6% davon Frauen. Dies entspricht 4,1% der gesamten oberösterreichischen Wohnbevölkerung.

Sankt Martin im Mühlkreis (3.633, Frauenanteil 48,7%) sowie die Gemeinden Ulrichsberg (3.000, Frauenanteil 50,7%) und Berg bei Rohrbach (2.651, Frauenanteil 49,4%) sind die bevölkerungsstärksten Gemeinden des Bezirkes, gefolgt von Haslach an der Mühl (2.607, Frauenanteil 50,8%).

Die Wohnbevölkerung ist gegenüber 2007 insgesamt etwa gleichgeblieben, wobei die Entwicklung bei den Männern mit +0,1% günstiger war als bei den Frauen mit -0,2%.

Der Arbeitsmarktbezirk Rohrbach zählt zu den Bezirken mit einer konstant positiven Bevölkerungsentwicklung. Zwischen 1971 und 1981 und im Zeitraum 1981 bis 1991 stieg die Zahl der Einwohner/innen um knapp 3%.

Zwischen 1991 und 2001 (Volkszählungen) ist die Zahl der Einwohner/innen um 2,4% gestiegen (Oberösterreich: +3,2%, Österreich: +3,0%).

Der Bevölkerungsanstieg war auf die positive Geburtenbilanz (+2.433) zurückzuführen, die Wanderungsbilanz war negativ (-1.071).

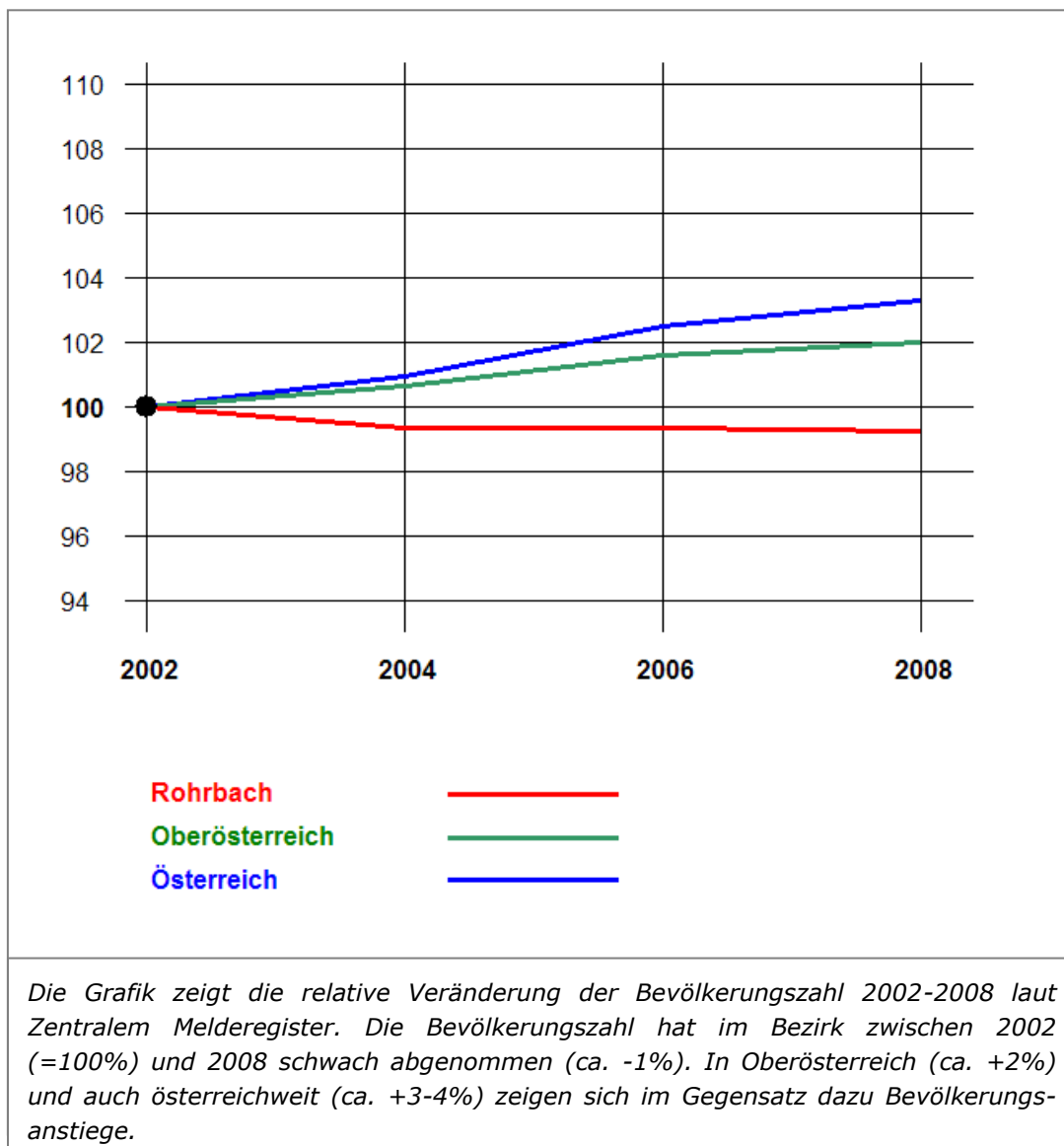
Die positive Entwicklung hat sich nach 2001 nicht fortgesetzt.

Zwischen 2002 und 2008 ist die Bevölkerungszahl (laut Zentralem Melderegister) im Bezirk Rohrbach um 0,7% zurückgegangen (Oberösterreich: +2,0%, Österreich: +3,3%).

Der Anteil der Unter-15-Jährigen lag 2008 im Bezirk Rohrbach mit 17,2% über dem oberösterreichischen Durchschnitt von 16,3%, jener der Über-65-Jährigen mit 16,1% darunter (16,7%).

Der Anteil der ausländischen Wohnbevölkerung lag in Rohrbach im Jahr 2008 mit 3,1% unter dem landesweiten Schnitt von 7,6% (Österreich: 10,3%).

Grafik 2:
Bevölkerungsentwicklung 2002-2008
 Index 2002=100



Quelle: Statistik Austria

Wirtschaftsstruktur und -entwicklung

Der Arbeitsmarktbezirk Rohrbach ist Teil der NUTS-III-Region Mühlviertel.

Für diese Region wurde für das Jahr 2006 ein Bruttoregionalprodukt pro Einwohner/in (BRP/EW) von 54,7% des österreichischen Werts ausgewiesen (Rang 34 unter den 35 österreichischen Regionen). Für das BRP wurde seit dem Jahr 2001 ein Anstieg um 19,7% verzeichnet (Oberösterreich: 22,5%, Österreich: 21,1%).

Die regionale Wirtschaftsstruktur wird von einem hohen Anteil des sekundären Sektors geprägt.

Zwischen 1991 und 2001 (Volkszählungen) hat sich der Anteil der Arbeitsplätze in Industrie und Gewerbe von 39,1% auf 34,4% reduziert, auch die Land- und Forstwirtschaft musste Anteilsverluste von rund 19,7% auf 12,9% hinnehmen.

Demgegenüber steht eine Ausweitung der Dienstleistungsarbeitsplätze von 41,1% auf 52,7% aller Arbeitsplätze.

Trotz dieser Steigerung bleibt dieser Anteil klar unter dem Landesdurchschnitt (59,0%) und auch deutlich unter dem Österreichwert (68,0%).

Laut Arbeitsstättenzählung 2001 hatten von den 300 Betrieben der Sachgütererzeugung (ohne Bauwesen) 263 Betriebe weniger als 20 Beschäftigte, 7 Betriebe hatten mehr als 100 Beschäftigte. Auch im Bauwesen (165 Betriebe) und im Dienstleistungssektor dominierten die Betriebe mit unter 20 Beschäftigten.

Tabelle 1:

Die größten Betriebe des Arbeitsmarktbezirkes

DIE 10 GRÖSSTEN PRODUKTIONSBETRIEBE - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2008

Röchling LERIPA Papertech GmbH & Co. KG.	220
BRÜDER RESCH HOCH- U. TIEFBAU GES.M.B.H.& CO.KG.	150
Strasser Optima Steinbau GmbH	150
Stift Schlaegl	130
Topic GmbH	120
Weber Bau GmbH	110
Hehenberger Baugesellschaft GmbH & Co KG	90
CIMA GmbH	80
Österreichische Kopp Gesellschaft m.b.H.	80
Ing. Georg Kumpfmüller Baugesellschaft m.b.H. & Co KG	80

DIE 10 GRÖSSTEN DIENSTLEISTUNGSBETRIEBE - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2008

Sozialhilfeverband Rohrbach in OÖ.	220
ARCUS SOZIALNETZWERK GEMEINNUETZIGE GMBH	190
Lagerhausgenossenschaft Rohrbach reg. GenmbH	160
Kirchberger GmbH	160
Sozialhilfeverband Rohrbach in OÖ.	150
Helmut und Kurt Kneidinger Gesellschaft m.b.H.	140
Sparkasse Mühlviertel-West Bank Aktiengesellschaft	130
TRUCK-CENTER L. Katzinger GmbH	110
Raiffeisenbank Region Rohrbach reg. GenmbH	80
Artegra Werkstätten gemeinnützige GmbH	80

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich, Betriebsmonitoring

Beschäftigung und Arbeitslosigkeit

Beschäftigung

Die Zahl der unselbständig Beschäftigten (Quelle: AMS, Datenaufbereitung Erwerbkarrierenmonitoring) betrug im Jahr 2008 im Arbeitsmarktbezirk Rohrbach 22.328 Personen, davon 41,1% Frauen.

Zwischen 2007 und 2008 ist die Zahl der unselbständig Beschäftigten um insgesamt 2,7% gestiegen, wobei die Beschäftigung bei den Frauen (+3,4%) stärker ausgeweitet werden konnte als bei den Männern (+2,2%).

Zuwächse an Beschäftigten wurden in diesem Zeitraum sowohl im sekundären als auch im tertiären Sektor verzeichnet, in der Land- und Forstwirtschaft war die Beschäftigtenzahl rückläufig.

Der Beschäftigungszuwachs der vergangenen Jahre bei Frauen ist zu einem erheblichen Teil auf die Zunahme der Teilzeitarbeit bei den weiblichen Beschäftigten zurückzuführen. Die weibliche Teilzeitquote ist in Oberösterreich 2007 bei einem Wert von 45,8% ange­langt. Auch geringfügig Beschäftigte, die nicht zu den unselbständig Beschäftigten ge­zählt werden, sind zum überwiegenden Teil Frauen. Frauen gehen überwiegend im mitt­leren Alter (30-44 Jahre) in Teilzeit.

Erwerbsquoten

Die Erwerbsquote (wohntortbezogen) betrug im Bezirk im Jahr 2008 insgesamt 70,9% (Frauen: 63,9%, Männer: 76,8%) und lag damit unter dem landesweiten Vergleichswert (Oberösterreich gesamt: 71,5%, Frauen: 65,9%, Männer: 76,6%).

Arbeitslosigkeit

Das Niveau der Arbeitslosigkeit liegt deutlich unter dem Österreichschnitt und auch unter dem Landeswert.

Die Arbeitslosenquote betrug im Jahresschnitt 2008 3,1% (Oberösterreich: 3,5%, Österreich: 5,8%), die Frauenarbeitslosigkeit lag dabei mit 3,5% deutlich über jener der Männer (2,9%).

Im Jahr 2008 waren insgesamt 725 Personen als arbeitslos gemeldet. Der Frauenanteil lag bei 46,3%. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies insgesamt eine Abnahme der Zahl der arbeitslosen Personen um 5,9%, wobei die Zahl der arbeitslosen Männer rückläufig war (-10,9%) und jene der weiblichen Arbeitslosen angestiegen ist (+0,6%).

Die Zahl der arbeitslosen Ausländer/innen stieg im selben Zeitraum um 4,8%.

Pendelwanderung

Der Arbeitsmarktbezirk Rohrbach ist ein Bezirk mit einem hohen Anteil an Auspendler/innen und einem sehr geringen Anteil an Einpendler/innen aus anderen Arbeitsmarktbezirken. Vorrangiges Ziel der Auspendler/innen sind die Arbeitszentren des oberösterreichischen Zentralraumes. Seit Anfang der 1990er Jahre haben sich aber auch die grenzüberschreitenden Arbeitsmarktbeziehungen über die Staatsgrenze hinweg entwickelt.

Stellenangebot und Lehrstellenmarkt

Im Jahr 2008 waren im Arbeitsmarktbezirk Rohrbach 132 offene Stellen gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Abnahme um 14,5%.

Den 41 gemeldeten offenen Lehrstellen standen im Jahr 2008 16 Lehrstellensuchende gegenüber.

Ein Problem der Lehrausbildung für Jugendliche und für Betriebe ist oftmals die Konzentration auf einige wenige Lehrberufe.

Von den insgesamt 272 beschäftigten weiblichen Lehrlingen im Jahr 2008 waren 37 im Lehrberuf Einzelhandel-Lebensmittelhandel, 31 im Lehrberuf Friseur/in und Perückenmacher/in (Stylist/in) und 25 im Lehrberuf Gastronomiefachmann/-frau tätig. Die Top 3 der gewählten Berufe machten also rund 34,2% der Gesamtlehren aus.

Bei den Männern ist das Bild ähnlich: Von den insgesamt 654 beschäftigten männlichen Lehrlingen waren im Jahr 2008 98 im Lehrberuf Kraftfahrzeugtechnik, 64 im Lehrberuf Tischlerei und 55 im Lehrberuf Maurer/in tätig. Die Konzentration der drei häufigsten Lehrberufe machte also rund 33,2% der Gesamtlehren aus.

Kinderbetreuungseinrichtungen

Die besonders große Verbreitung von Teilzeitarbeit bei Frauen ab etwa 30 Jahren steht in Zusammenhang mit Betreuungspflichten für Kinder. Kinder bringen eine Vielzahl von geänderten Lebensbedingungen für Mütter (und Väter) mit sich. Untersuchungen zeigen, dass Frauen mit Kindern und familiären Versorgungspflichten am Arbeitsmarkt deutlich schlechter positioniert sind.

Im Jahr 2007 gab es im Bezirk 39 institutionelle Kinderbetreuungseinrichtungen (ohne Saisontagesheime), davon 35 Kindergärten und 4 Horte, etwa 1.420 Kinder wurden im selben Jahr in diesen Einrichtungen betreut. Die Zahl der betreuten Kinder pro 1.000 Einwohner/innen beträgt daher im Arbeitsmarktbezirk Rohrbach im Schnitt 25 (Oberösterreich: 34, Österreich: 35).

Am 12. Mai 2009 beschloss der Ministerrat den verpflichtenden Gratis-Kindergarten. Das heißt, dass ab Herbst 2009 der Kindergartenbesuch für alle Fünfjährigen im Ausmaß von 20 Wochenstunden kostenlos ist. Ab 2010 müssen die Kinder zumindest an vier Tagen insgesamt 16 Stunden in der Betreuungseinrichtung anwesend sein.

Das Kindergartenwesen ist in Österreich Ländersache, die Regelungen in den einzelnen Ländern sind daher sehr unterschiedlich.

Laut dem OÖ Kinderbetreuungsgesetz sind in Oberösterreich Kinderbetreuungseinrichtungen ganzjährig zu betreiben und an mindestens fünf Tagen pro Woche offen zu halten. Die Wochenöffnungszeit muss für Krabbelstuben- und Kindergartengruppen mindestens 30 Stunden, für Hortgruppen mindestens 25 Stunden betragen. Die Tagesöffnungszeit von Krabbelstuben- und Kindergartengruppen muss mindestens von 7.30 Uhr bis 13.30 Uhr und von Hortgruppen mindestens von 11.30 Uhr bis 16.30 Uhr festgesetzt sein. Eine andere, mindestens gleich lange Öffnungszeit ist zulässig. Sofern ein geringerer Bedarf nachgewiesen wird, ist die Festlegung einer kürzeren Wochen- oder Tagesöffnungszeit, mindestens aber 20 Stunden pro Woche, zulässig. Mit Beschluss des Oö. Landtags am 2. April 2009 wurden u.a. der Entfall der Elternbeiträge für die Bildung, Erziehung, Betreuung und Pflege von Kindern ab dem vollendeten 30. Lebensmonat in Kindergärten und Krabbelstuben sowie ein verpflichtendes letztes Kindergartenjahr festgelegt (Quelle: Amt der Oberösterreichischen Landesregierung).

Tabelle 2:

Die wichtigsten Standortgemeinden 2007

Standorte	Zahl der Kinderbetreuungs- einrichtungen	Zahl der betreuten Kinder
Sankt Martin im Mühlkreis	3	106
Aigen im Mühlkreis	2	94
Rohrbach in Oberösterreich	2	90
Sarleinsbach	1	78
Haslach an der Mühl	1	71
Ulrichsberg	1	63
Altenfelden	2	59
Niederwaldkirchen	1	58
Sankt Peter am Wimberg	1	56
Berg bei Rohrbach	1	50
Lembach im Mühlkreis	1	48
Oberkappel	2	44
Peilstein im Mühlviertel	1	44
Neustift im Mühlkreis	1	43

Quelle: Statistik Austria

Bildung

Bildungsniveau

Der österreichweite Trend zur höheren Bildung zeigt sich auch in den Bezirksergebnissen der Volkszählungen 1991 und 2001 für Rohrbach. Die Zahl der Personen mit Hochschul-

abschluss bzw. mit Matura als höchstem Bildungsabschluss ist – dem gesamtösterreichischen Trend folgend – auch im Arbeitsmarktbezirk Rohrbach deutlich angestiegen.

Der Anteil der 25-64-jährigen Personen mit Hochschulabschluss lag im Jahr 2001 insgesamt bei rund 5,9% (Oberösterreich: 8,1%, Österreich: 9,9%), Matura hatten 6,7% der Personen dieser Altersgruppe (Oberösterreich: 9,3%, Österreich: 11,5%).

Der Anteil der 25-64-jährigen Frauen mit Hochschulabschluss lag im Jahr 2001 mit 6,2% über jenem der Männer (5,7%), 6,1% dieser Altersgruppe hatten Matura (Männer: 7,2%).

Bei der ausländischen Wohnbevölkerung lag der Anteil der 25-64-Jährigen mit Hochschulabschluss bei 9,6%, jener der Personen mit Matura bei 12,8%.

Tabelle 3:

25-64-jährige Wohnbevölkerung nach höchster abgeschlossener Ausbildung, Staatsangehörigkeit und Geschlecht

Anteile 1991 und 2001 in %

	Rohrbach		Oberösterreich		Österreich	
	1991	2001	1991	2001	1991	2001
Allgemeinbildende Pflichtschule						
gesamt	50,9	34,9	38,9	28,2	34,2	26,2
Frauen	64,7	46,9	49,3	36,7	43,1	33,1
Männer	38,3	24,0	28,9	19,9	25,3	19,3
ausländische Wohnbevölkerung	50,3	39,3	58,5	52,2	58,6	52,9
Lehrlingsausbildung						
gesamt	31,1	31,1	37,4	42,5	37,0	39,4
Frauen	15,6	22,6	24,9	29,7	25,4	27,7
Männer	45,2	55,2	49,6	55,0	48,6	51,1
ausländische Wohnbevölkerung	21,8	29,8	21,3	27,7	17,4	22,0
Berufsbildende mittlere Schule						
gesamt	8,9	12,8	10,7	11,9	12,5	13,1
Frauen	11,5	18,2	14,7	17,1	17,0	18,6
Männer	6,6	7,9	6,9	6,7	8,1	7,5
ausländische Wohnbevölkerung	6,3	8,5	5,4	4,8	5,3	5,1
Allgemeinbildende höhere Schule						
gesamt	2,2	2,0	3,2	3,1	4,7	4,7
Frauen	2,0	2,0	3,2	3,1	4,8	4,9
Männer	2,3	2,0	3,2	3,0	4,6	4,6
ausländische Wohnbevölkerung	10,2	9,2	5,9	5,5	7,4	6,7
Berufsbildende höhere Schule						
gesamt	2,7	4,7	4,1	6,3	4,7	6,8
Frauen	2,3	4,1	3,1	5,4	3,7	6,1
Männer	3,1	5,2	5,1	7,1	5,7	7,6
ausländische Wohnbevölkerung	3,3	3,6	2,9	3,2	3,0	3,4
Hochschulausbildung						
gesamt	4,2	5,9	5,6	8,1	6,9	9,9
Frauen	3,9	6,2	4,9	7,9	6,0	9,8
Männer	4,5	5,7	6,3	8,2	7,8	10,0
ausländische Wohnbevölkerung	8,2	9,6	6,1	6,6	8,3	9,9
gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Quelle: Statistik Austria

Schulstandorte und Fachhochschulen

Der Hauptort Rohrbach in Oberösterreich ist der wichtigste Schulstandort des Bezirkes (AHS, HAK, HLW), ein weiterer Schulstandort ist Neufelden (HTL).

Im Schuljahr 2007/2008 wurden im Arbeitsmarktbezirk Rohrbach in den maturaführenden Schulen (AHS und BHS) etwa 1.000 Schülerinnen und 900 Schüler unterrichtet, das waren um 2,2% bzw. 0,4% weniger als im Jahr davor.

Im Arbeitsmarktbezirk Rohrbach gibt es derzeit (Studienjahr 2008/09) keinen Fachhochschul-Studiengang, allerdings werden im Nachbarbezirk Linz 9 Fachhochschul-Studiengänge angeboten, die von insgesamt 684 Studierenden, davon 424 Frauen, besucht werden.

Regionale Fördermaßnahmen

Die unten stehende Tabelle zeigt die wichtigsten vom AMS finanzierten Fördermaßnahmen für den Arbeitsmarktbezirk Rohrbach.

Tabelle 4:

Die fünf wichtigsten Fördermaßnahmen

Projekttitle	Träger	Art der Maßnahme	gesamt	Frauen	Männer
Impulse - Qualifizierung und Arbeitssuche (Berufsorientierung, Bewerbungscoaching, EDV-Grundschulung)	MENTOR GMBH & CO	Qualifizierung	139	76	63
Berufsbörse (befristete Dienstverhältnisse in Bau, Garten, Verkauf etc.)	ALOM - BÖHMERWALD-WERKSTATT	Beschäftigung	66	39	27
Böhmerwaldwerkstatt (befristete Dienstverhältnisse in Gastronomie, Tourismus, Grünflächenpflege)	ALOM - BÖHMERWALD-WERKSTATT	Beschäftigung	48	32	16
Berufliche Rehabilitation für Erwachsene	BBRZ REHA GES.M.B.H.	Qualifizierung	29	9	20
Chancen im Beruf - Berufsorientierung und Vermittlungsunterstützung für Personen mit körperl. Behinderung	MENTOR GMBH & CO	Qualifizierung	24	9	15

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich

Glossar und Quellenangaben

Bevölkerung

- Wohnbevölkerung 1981-2001: Alle Personen, die am Zähltag (Volkszählung) in der betreffenden Gebietseinheit ihren Hauptwohnsitz/ordentlichen Wohnsitz hatten.
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
- Wohnbevölkerung 2002-2008: Jährliche Daten aus dem Zentralen Melderegister (ZMR)
(Quelle: Statistik Austria, Zentrales Melderegister)
- Geburten- und Wanderungsbilanz: Geburtenbilanz = Zahl der Lebendgeborenen abzüglich der Zahl der Sterbefälle), (errechnete) Wanderungsbilanz = Wohnbevölkerung 2001 abzüglich Wohnbevölkerung 1991 sowie der Geburtenbilanz
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
- Bildungsabschlüsse: Höchste abgeschlossene Ausbildung der Bevölkerung im Alter von 25- bis unter 65-Jahren. Die Gliederung der Bildungsebenen folgt dem Aufbau des österreichischen Bildungswesens (Schulen, Akademien, Fachhochschulen und Universitäten) und gibt Auskunft über die Bildungsstruktur.
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)

Fläche

- Katasterfläche: Katasterfläche ist jene Fläche, die von der Vermessungsbehörde (Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen - BEV) als Teil des Grundstücksverzeichnisses geführt und in der Grundstücksdatenbank gespeichert ist.
(Quelle: Statistik Austria, BEV)
- Dauersiedlungsraum (DSR): Katasterfläche ohne Wald, Almen, Ödland, See- und Schilfflächen.
(Quelle: Statistik Austria)

Arbeitsmarkt

- Arbeitslosenbestand: Zum Monatsende-Stichtag bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Arbeitsvermittlung registrierte Personen, die nicht in Beschäftigung oder Ausbildung (Schulung) stehen. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Arbeitslosen.
(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)
- Jahresdurchschnittsbestand: Arithmetisches Mittel der 12 Stichtagsbestände
(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Arbeitsmarkt (Fortsetzung)

Arbeitsplätze:	Erwerbstätige am Arbeitsort (ohne geringfügig Erwerbstätige; inkl. Präsenz- und Zivildienstler und Karenzurlaubler/innen) (Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
Unselbständig Beschäftigte:	<p>Die statistische Erfassung der Beschäftigtendaten erfolgt durch die Krankenversicherungsträger und die Krankenfürsorgeanstalten. Erfasst werden alle Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, zuzüglich sonstiger in die Krankenversicherung einbezogener Personen (das sind Dienstnehmer/innen gleichgestellte sowie auf Grund eines Ausbildungsverhältnisses einbezogene Personen). Karenz-, Kinderbetreuungsgeldbezieher/innen, Präsenz(Zivil)dienstleistende sowie im Krankenstand befindliche Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, werden mitgezählt. Geringfügig Beschäftigte und freie Dienstverträge werden bei den unselbständig Beschäftigten nicht erfasst. Zählungstag ist stets der letzte Tag des Monats.</p> <p>Österreich bzw. Bundesland: Gezählt werden Beschäftigungsverhältnisse und nicht beschäftigte Personen. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei Dienstgeber/innen beschäftigt ist, wird doppelt gezählt. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort der Beschäftigten.</p> <p>Arbeitsmarktbezirk: Beschäftigtendaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Erwerbskarrierenmonitoring). Jede Person bekommt zu jedem Zeitpunkt einen überschneidungsfreien Status zugeschrieben. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei Dienstgeber/innen beschäftigt ist, wird nur 1x gezählt! Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger). (Quelle: HV, Arbeitsmarktservice Österreich - Erwerbskarrierenmonitoring)</p>
Selbständig Beschäftigte:	Versicherungsdaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Erwerbskarrierenmonitoring). Jede Person bekommt zu jedem Zeitpunkt einen überschneidungsfreien Status zugeschrieben. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger). (Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich - Erwerbskarrierenmonitoring)
Arbeitskräftepotenzial:	Summe aus Arbeitslosenbestand und unselbständig Beschäftigten (Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)
(Register-)Arbeitslosenquote:	Bei der nationalen Berechnung der Arbeitslosenquote (ALQ) wird der Bestand arbeitsloser Personen (AL) ins Verhältnis zum Arbeitskräftepotenzial (AKP) gesetzt. (Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Arbeitsmarkt (Fortsetzung)

Erwerbsquote (wohntbezogen):	Summe aus der Zahl der Arbeitslosen sowie der (unselbständig und selbständig) Beschäftigten in Prozent der 15- bis unter 65-jährigen männlichen bzw. der 15- bis unter 60-jährigen weiblichen Wohnbevölkerung laut Zentralem Melderegister. Für die Berechnung der Erwerbsquoten wurden zur besseren Vergleichbarkeit auch auf Österreich- und Bundeslandebene die auf den Wohnort bezogenen Beschäftigtendaten lt. AMS-Erwerbskarrierenmonitoring herangezogen. <i>(Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria)</i>
Gemeldete offene Stellen:	Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe an die Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice ergebende Zahl der freien Arbeitsplätze. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Gemeldete offene Lehrstellen:	Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe ergebende Zahl der freien Lehr- oder Ausbildungsstellen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungsusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Standort des Lehrplatzes bzw. der Ausbildungsstelle. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Vorgemerkte Lehrstellensuchende:	Bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Lehrstellenvermittlung registrierte Personen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungsusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort des Lehrstellensuchenden. Auch bei gleichzeitiger Arbeitsplatzsuche wird die Person primär als Lehrstellensuchender erfasst. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>

Wirtschaft

Bruttoregionalprodukt (BRP):	Der Gesamtwert aller Güter (Waren und Dienstleistungen), die innerhalb eines Jahres in einer Region hergestellt wurden und dem Endverbrauch dienen (regionales Bruttoinlandsprodukt - BIP). <i>(Quelle: Eurostat)</i>
------------------------------	--